Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 23

Artikel: Diagnose

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431807

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sich bin ber Diffteler Schreier Und hab' es mit Freuden begrüßt, Daß jest man, laut Bolfeswillen, Das "Recht ohne Arbeit" genießt.

Bas follten wir mit ihm machen Mit dem "Rechte auf Arbeit" fagt an? Mit diesem wurde noch niemals Eine befreiende That gethan.

Drum beffer es exiftire Das "Recht auf die Arbeit" nicht. Es fommt bann bas Rathstaggeld nie mehr In Streitigfeit mit ber - Pflicht.



Die Arbeiterschaft operirt immer ungeschickt. Satte fie es 3. B. biefes Mal hinter die Staatsangestellten alle gestedt, die jollen von bem Volke das "Recht auf Arbeit" verlangen,

wir wetten barauf:

Das Bolt hatte die Initiative mit mindeftens 3/4 Ja gegen 1/4 Rein Die Politiken des "Nebelspalter". angenommen.

> Richt Barlaments=, nein: Bundes=Haus, Doch ichließlich kommt's auf eins heraus. Wenn aber — was dort ziemlich leicht -Mit bunter Farb' das Haus man streicht, Dann würde es, zur Zierd' dem Land, Am beften buntes Saus genannt.

In den Gefängniffen zu Thurgau und Schaffhaufen ift die Brügelstrafe eingeführt worden

Wer schwätt da von Inhumanität?

Die Prügel bienten nur als ein fleines Erinnerungszeichen für die Herren Staatspenftonare, bamit fie fich nicht einbilben, fie befänden fich auf einer Fertenftation.

Meues Arbeitslied.

Arbeit macht das Leben siiß, Macht es nie zur Laft; Macht bir Stiefel an die Füß' Wenn du Strümpfe haft.

Arbeit thut der Menschheit gut, Ist ein Kinderspiel, Schaffe stets in Lust und Muth Aber nicht zu viel.

Arbeit macht sich niemals ichlecht, Wo die Löhnung lohnt, Wenn bich nur dabet das Recht Und die Pflicht verschont.

Arbeit ift am rechten Blat Wahrer Hochgenuß, Aber meiftens für die Rat, Wo der Mensch nicht — muß!

Mondbeleuchtung.

Der Bürcher Stadtrath hat die Blane für die Strafenbeleuchtung genehmigt und die Untersuchungen über die Ginfdrantung ber Gas= beleuchtung bei Mondichein fortgefest.

Man hat immer barüber gespottet, daß in fleineren Orten bei ber Strafenbeleuchtung ber Mond fo febr berücksichtigt wird. Aber wenn ber Bürcher Stadtrath das thut, so muß das seine eigene Berwandtniß haben-In der That hat ein Ingenieur einen Wolfenverscheuchungs-Apparat tonftruirt, ber immerwährenden Mondichein garantirt. Diefer Apparat besteht aus einem großen Luftballon, welcher ein Klavier enthält. Das Klavier wird von einer der dauerhafteften Klavierspielerinnen maltraitirt werden, sobald eine gewiffe Wolkenhöhe erreicht ist. Selbstverständlich werden sich dann die Wolken zertheilen, d. h. fie werden vor dem schauderhaften Klavier= spiel flüchten, und die Mondbeleuchtung ift gerettet. Auf den Apparat ift icon ein Patent genommen worden.

Moderne Rüchse.

Einst nannten Füchse, frech und ohne Bangen, Die Trauben sauer, die zu boch gehangen; Sett aber beigen ungeniegbar fie, vermeffen, Die Beften, die fie lock'rer Luft, gang heimlich, eben grab' — gefreffen.

Diagnose.

Damy: "Saben Sie meinen Mops, ber mahrend meiner Abmefenheit in der Benfion verschieden ift, fecirt, Herr Dottor? Richt mabr, er ift an Sehnsucht gestorben?"

Thierarit: "Ja, an der Sucht nach Schweine= ober Rinder=Sehnen.



Herr Feust: "Losed Sie au, Frau Stadtrichter, Herr Jesis, Herr Jesis"

Frau Stadtrichter: "Ja aber bitti, was au? Ischt öppe-n-Deppis bigegnet?" Herr Feuft: "Glaubes pokamenge wahl

b'Bolkszellig ibr große Stadt Büri wird meini boch fei Rleinigleit in."

Frau Stadtrichter: "Dei, fab chame nüd säge — 123000 Seele — 's ist wahr= haftig zum ftuune. Wo chomed au die Lüüt ber, bitti, faged Sie mir au bas. E fo en Gräbel hat hie na gar nie gezistirt und wenn's e berreweg furt gabb, fo muß mer

na en Theil bu der Stadt uf's Land ufa baue und bis anno 1911 ham'r den zweihunderttufig Seele?" Herr Feuft: "Nu, iäb wär's wenigist — mich druckt en andere Chumber."

Frau Stadtrichter: "Bitti, was für eine-n-au?"

Herr Keust: "Hä, ob die Zählete au würkli 123000 Seele seigib — ; glaube-n-immer der Uuswys conti nüd gleistet werde — emmel bu de Schamauche nüb.

Frau Stadtrichter: "Erst na, jäz händ Sie wieder Recht — 's ift würkli e fennig erbarmkli, wie's eim alle b'halbe b'Strafe verheied."

Mutter : "Wenn wir in's Theater fahren, nimm einen Fächer mit." Tochten: "Aber es ist doch nicht so heiß."

Mutter: "Nein, aber man muß doch etwas vorhalten, wenn man gähnt."

Wie man's nimmf.

Maischen: "Gud emal, Bliemchen, da geht meine Zufünftige — fieh emal die Dide!"

Bliemden: "Aber die is ja, weeß Anebbchen, durr wie a Endchen Talalicht.

Meischen: "Ei ja, das is ä'm die Dicke (Tücke)".

Auf dem Tande.

Herr: "Wo fann ich Sie unter vier Augen sprechen, Refi?" Rest: "Das einzige wär' — hinterm Düngerhaufen." Hern: "Gut, so mag diese Stelle die Dase in der uns umgebenden Büfte fein."

> Wie fieht man doch ein Gnadenbild, Das den heiligen Joseph fündet, Wo man nicht auch am Wappenichild Den Dehs und Gfel findet. So, Sinnbild unfres Zeitgeschlechts, Reporter steben links und rechts.

Unteroffizier: "Gruber, stellen Sie boch Ihre Beinchen beim Marichiren nicht so sachte auf die Erde. Sie muffen orbentlich aufftampfen, so daß die Leute, die es von Beitem hören, denken, wir haben einen Elephanten auf dem Kafernenhof."

Rrau: "Wozu das Glas Waffer auf Deinem Nachttisch? Du trinkst ja doch keins."

Mann: "Es fonnte aber mahrend der Nacht Feuer ausbrechen."

Preis-Räthsel.

Die Anfangsbuchftaben ber zu findenden 15 Wörter ergeben bon oben nach unten gelefen einen bekannten Schriftsteller neuerer Beit und bie End-

	nuc	Altur	ien t	ווטונ	unten	muc	A nn	cut, c	comi	Timet with.
	4	1	6	15	16	17	14			Vielbesuchter Ort.
	2	5	17	13	17	1	5	1		Große Infel.
	5	6	18	6	19	20	17	8		Ungarische Stadt.
	5	6	10	6	21	13	2	12		Beliebtes Verkehrsmittel.
	3	17	10	7	2	12	1			Berühmte Sängerin.
	8	11	16	6						Garten= und Feldgewächs
	1	22	23	1	24	8	17	5	13	Bedeutende Berfonlichfeit
	6	18	1	10	1	6				Weiblicher Name.
	9	17	22	18	6	12				Körpertheil.
	7	2	5	24	6	16	22	6		Schauspieldichter.
	6	10	23	6	8					Bogel.
10.10	10	6	19	19	1	12	4			Berühmter Dichter.
- Total	10	22	5	13	6	8				Geistliche Größe.
	6	8	6	18	1	5	17	4	6	Einsamer Ort.
	8	6	1	12	13	2	10	9		Männlicher Name.

Für die richtige Lösung dieses Rathiels seten wir 5 Preife aus, welche burch das Loos unter die Einsender richtiger Lösungen vertheilt werden. Die fünf Breise bestehen in: "Paracelsus", Drama in 5 Aften von Th. Curti.